



Viele Tierheime sind überfüllt mit Katzenkindern. Wenn Fördermittel gestrichen werden, sieht es schlecht aus für viele Vereine.

FOTO: TIERHILFE TORGAU

Tierschutz in Sachsen: Kürzungen gestoppt – Mittel steigen?

Nach heftiger Kritik von Tierschützern und Politik: Landesregierung soll Haushaltsmittel für Tierschutz erhöhen

Von Kristin Engel

Torgau-Oschatz. Existenzängste breiteten sich in den letzten Wochen bei den Tierschutzvereinen in Sachsen aus. Denn die Landesregierung plante für 2025 die Halbierung der Fördermittel im Tierschutz. Damit hätten den Tierschutzvereinen 660.000 Euro für die Kastration und Versorgung von Straßenkatzen und dringend notwendige Sanierungen in den Tierheimen gefehlt.

Doch nun das Durchatmen? Was ist passiert? „Unsere Fördermittel in Sachsen sollten halbiert werden. Dazu gehören auch Kastrationsgelder und Fördermittel für Personal und Investitionen für Einrichtung und Baumaßnahmen. Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, sowie die vernetzten Proteste und viele politische Gespräche, die sächsische Tierschützer geführt hatten, haben anscheinend überzeugt und der Haushaltsplan werde in Sachen Tierschutz voraussichtlich nicht nur nicht gekürzt, sondern sogar erhöht“, sagt Christina Walloschke, zweite Vorsitzende des Landestierschutzverbands Sachsen, die am 13. Juni beim persönlichen Gespräch mit Ministerpräsident Michael Kretschmer im Bundestag war.

Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke im Sächsischen Landtag kritisierten die Kürzungen scharf und forderten eine Erhöhung der Mittel. „Die Kürzungen beim Tierschutz durch CDU und SPD gefährden die Zukunft unserer Tierheime. Die Einrichtungen im Landkreis Mittelsachsen arbeiten längst über der Belastungsgrenze“, erklärt Franziska Schubert, Sprecherin für Tierschutz der Grünen im Landtag.

Seit Jahren würden die Tierheime um jeden Euro kämpfen, damit sie Tiere in Not aufnehmen können. „Wer beim Tierschutz kürzt, ignoriert die Leistungen der vielen Ehrenamtlichen und zeigt sich herzlos gegenüber dem Tierleid“, so Schubert.

Nach der Verkündung der geplanten Fördermittelkürzungen hatte der Wirbel, die die Tierschutzvereine gemacht haben, für Aufsehen gesorgt und deutlich gemacht, was es für Leid verursacht hätte, wenn die Fördermittel halbiert worden wären.

„Die Anzahl von Katzenwelpen, die von Tierheimen aufzunehmen sind, würde explodieren und diese überfordern. Entsetzliches Tierleid und Tod werden die Folgen sein“, er-

klärte Simone Landgraf, Geschäftsführerin vom Tierschutzverein „Tiermothilfe“ Leisnig und Umgebung. Zum Leisniger Tierheim am Eichberg werden auch einige Fund-



Wer beim Tierschutz kürzt, ignoriert die Leistungen der vielen Ehrenamtlichen und zeigt sich herzlos gegenüber dem Tierleid.

Franziska Schubert,
Sprecherin für Tierschutz
der Grünen im Landtag

tiere der Region Oschatz gebracht. Sie nennt damit nur ein Beispiel der fatalen Folgen für den Tierschutz.

„Beim Gespräch mit Michael Kretschmer wurde uns gesagt, dass die Fördermittel nicht reduziert, son-

dern signifikant steigen sollen“, so Christina Walloschke. Die Landesregierung hat bereits einen Entwurf beschlossen und an den Landtag übergeben, aber der Doppelhaushalt für 2025/2026 muss noch vom Parlament verabschiedet werden.

Die Begründung vom Sächsischen Landtag für das Umdenken des Haushaltsentwurfs: „Tierschutz ist Staatsziel. Die Existenz der Tierheime ist bedroht. Steigende Zahlen von abgegebenen Tieren sowie erhöhte Sachkosten machen eine Aufstockung des Titels unbedingt notwendig. Sonst müssen Tierheime schließen.“

Bereits vor dem Beschluss wurden Anträge auf Fördermittel der Vereine von Seiten der Landesdirektion auf Eis gelegt. Zum Teil wurde sogar darum gebeten, diese zurückzuziehen.

So auch die Enttäuschung im Tierheim Eilenburg. Denn die Fördermittel für die dringenden Baumaßnahmen am Vogelhaus wurden bereits abgelehnt. „Ohne Fördermittel können wir das nicht umsetzen“, sagt Grit Kimmig vom Tierheim Eilenburg. Und das habe Konsequenzen: „Wir müssen dann Tiere abweisen.“

Der Landestierschutzverband

Sachsen empfiehlt ausdrücklich, die Fördermittelanträge nicht zurückzuziehen. „Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wieso bereits vor Beschluss des Landeshaushaltes und damit, ohne Kenntnis der wirklich zur Verfügung stehenden Fördermittel, entsprechende Negativbescheide versandt werden“, heißt es vom Vorsitzenden des Landestierschutzverbands, Michael Sperlich, in einem Schreiben an die Mitgliedsvereine.

„Wir gehen davon aus, dass mit dem dann beschlossenen Förderbudget die Fördermittelanträge der Tierschutzvereine im Wesentlichen genehmigt werden können. Eine Rücknahme der Anträge zum jetzigen Zeitpunkt könnte also fatale Folgen für die beantragenden Vereine haben.“

„Besonders beeindruckend war in den letzten Wochen zu erleben, wie sehr die Tierschutzvereine – egal ob Mitglieder vom Landestierschutzverband Sachsen oder nicht – zusammengedrückt sind und sich gemeinsam dafür eingesetzt haben, dass es nicht so weit kommt“, so Christina Walloschke. „Nun ist ein leises Durchatmen zu vernehmen. Wir Tierschützer wissen, dass Tierschutzarbeit immer ein schwerer Kampf bleiben wird.“